

Heidelberg stellt Produktion der Primefire und des Großformatdrucks ein

Heidelberg auf Messers Schneide

Nachdem die Heidelberger Druckmaschinen AG es im aktuellen Geschäftsjahr nicht schaffen wird aus der Verlustzone herauszukommen, hat sich der Vorstand zur strikten Fokussierung auf das Kerngeschäft entschlossen. In diesem Zusammenhang wird es zu einem drastischen Personalabbau kommen, und auch das Maschinensortiment wird mit Blick auf die Profitabilität an die aktuellen Markterfordernisse angepasst.



Rainer Hundsdörfer, Vorstandsvorsitzender von Heidelberg

Um kurzfristig die Strukturkosten zu reduzieren und die Profitabilität des Unternehmens zu verbessern, hat der Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen AG folgendes Maßnahmenpaket beschlossen:

- Eine konsequente Fokussierung auf das profitable Kerngeschäft.
- Die Schließung unprofitabler Geschäfte sowie eine deutliche Senkung von Produktions- und Strukturkosten. Die Produktion der Primefire und des Großformatdrucks wird eingestellt.
- Ein weltweiter Abbau von bis zu 2.000 Stellen.
- Die Rückübertragung von Liquidität aus Treuhandfonds in Höhe von rund 375 Mio. Euro soll die Finanzierung des Maßnahmenpakets sichern und die finanzielle Stabilität deutlich erhöhen.
- Den nahezu vollständigen Abbau der Nettoverschuldung und die Zurückführung der Hochzinsanleihe.
- Die Fokussierung auf die Technologieführerschaft im Kerngeschäft mit dem Schwerpunkt Digitalisierung.

GEPLANTE FINANZIERUNG DURCH TEILWEISE RÜCKFÜHRUNG DES HEIDELBERG PENSION-TRUSTS

Durch die Konzentration auf das rentable Kerngeschäft und die konsequente Anpassung der Kostenbasis soll eine Verbesserung beim EBITDA ohne Restrukturierungsergebnis von 100 Mio. Euro

realisiert werden. Gleichzeitig wird durch die Rückübertragung von Liquiditätsreserven aus Treuhandfonds die Nettofinanzverschuldung nahezu vollständig abgebaut werden. Durch die teilweise Rückführung von Liquiditätsreserven in Höhe von rund 375 Mio. Euro aus dem Treuhandvermögen des im Jahr 2005 gegründeten Heidelberg Pension-Trust e.V. in das Unternehmen erhöht Heidelberg die Liquidität. Damit plant das Unternehmen, seine Finanzierungsstruktur durch den Abbau von Verbindlichkeiten, insbesondere durch die vorzeitige Rückführung der bestehenden Hochzinsanleihe mit einem Volumen von 150 Mio. Euro, zu verbessern und die Neuausrichtung des Unternehmens voranzutreiben. Mit der Rückübertragung dieser Mittel hat der Vorstand des Heidelberg Pension-Trusts entschieden, die Stabilisierung von Heidelberg zu unterstützen. In der Praxis hat diese Maßnahme wohl zur Folge, dass die bisherigen Geldgeber ihre Kredite zurückerhalten und sich im Falle von weiteren Zahlungsschwierigkeiten dann wohl der Pensionssicherungsverein um die bestehenden Pensionszahlungen kümmern wird.

GEPLANTE NEUAUSRICHTUNG

Sollten die Maßnahmen erfolgreich sein, hofft der Vorstand, dass im Schnitt eine

EBITDA-Marge von über 8 % im normalen Geschäft erwirtschaftet werden kann. Von Produkten, die bislang deutlich zu wenig Ertragskraft generiert haben, wird sich Heidelberg trennen. Im Bereich des Digitaldrucks wird die Produktion der Primefire 106 eingestellt und im Bereich Bogenoffsetdruck wird die Herstellung der Großformatmaschinen, mit denen Heidelberg den wachsenden Verpackungsmarkt bedienen wollte, bis spätestens Ende 2020 eingestellt.

Die Einsparungen haben natürlich auch gravierende Auswirkungen auf die Mitarbeiterstruktur. Aus heutiger Sicht geht man davon aus, dass bis zu 2.000 Stellen weltweit wegfallen werden, was auch Betriebsschließungen beinhalten kann. Ende September waren bei Heidelberg weltweit 11.471 Mitarbeiter beschäftigt. Man kann also davon ausgehen, dass bei Heidelberg zukünftig deutlich unter 10.000 Mitarbeiter tätig sein werden.

Für die angestrebten Maßnahmen werden nach Angaben des Vorstandes im Geschäftsjahr 2019/2020 Einmalaufwendungen von etwa 300 Mio. Euro anfallen. Der Großteil der Neuausrichtung wird im Geschäftsjahr 2020/2021 eingeleitet, sodass in diesem Übergangsjahr – abhängig von den Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern – sich erneut ein negatives Nachsteuerergebnis einstellen könnte. Substanzielle positive Effekte der Neuausrichtung erwartet der Vorstand dann erstmals im Geschäftsjahr 2021/2022.

Kern der Neuausrichtung ist die konsequente Konzentration auf die profitablen Bereiche des Unternehmens. Diese bedienen einen globalen Markt, der nach Schätzung von Experten in den kommenden Jahren leicht wächst und mit einem langfristig stabilen Druckproduktionsvolumen von über 400 Mrd. Euro jährlich eine starke Basis für Heidelbergs Produkte und Lösungen bietet. Heidelberg beabsichtigt, sein integriertes Lösungsangebot und neuen digitalen Geschäftsmodelle weiter auszubauen. Der Schwerpunkt der künftigen Investitionen liegt auf der konsequenten „End-to-end“-Digitalisierung der Kundenwertschöpfung.